



ÖLSAATEN

Marktbericht Ölsaaten März 2023

Hohe Preissteigerung beim Sonnenblumenöl

Konsumentinnen und Konsumenten haben im 2022 rund 28,3 Millionen Liter Speiseöl im Schweizer Detailhandel eingekauft. Dies entspricht einem Gesamtumsatz von 205 Millionen Franken. Gegenüber 2021 sank der Umsatz mit Speiseölen im Detailhandel wertmässig um 3,8 Millionen Franken respektive um 1,8 Prozent. Dieser Rückgang ist aufgrund der Normalisierung im Nach-Pandemiejahr 2022 wenig erstaunlich. Insgesamt blieb die Nachfrage nach Speiseölen hoch. Ein Vergleich mit dem Vor-Pandemiejahr 2019 zeigt: Sowohl beim Absatz (+9,7 %) als auch beim Umsatz (+20,7 %) erhöhte sich die Nachfrage deutlich.

In diesem Bericht werden zuerst die Flächen- und Mengenentwicklungen von Ölsaaten auf Stufe Produktion betrachtet. Danach wird die Nachfrage nach Speiseölen im Schweizer Detailhandel analysiert. Als Datenbasis dienen Flächenangaben der Strukturdatenerhebung des Bundesamtes für Statistik. Für die Nachfrageentwicklung im Detailhandel stützt sich die Analyse auf das kombinierte Handels- und Konsumentenpanel von NielsenIQ Switzerland.

Im Bericht werden die Ausgaben für Speiseöle aus zwei Perspektiven betrachtet – aus einer Gesamtmarktsicht sowie einer Haushaltssicht. Beim Gesamtmarkt werden Absatzmengen und Umsätze im Schweizer Detailhandel in relativen und absoluten Werten für verschiedene Speiseölkategorien untersucht. Zudem erfolgt eine Unterscheidung nach Bio respektive Nicht-Bio. Für die Perspektive auf Ebene der Haushalte werden die Speiseöläumsätze auf einen durchschnittlichen Privathaushalt in der Schweiz heruntergebrochen. Dies ermöglicht

MARKTÜBERSICHT

Die diesem Bericht zugrunde liegenden Daten stehen in folgenden Begleitexcels zur Verfügung. Darin finden sich noch weitere Angaben. Die Daten können unter Angabe der Quellen für eigene Analysen verwendet werden:

- [Link: Begleittabellen Produktion Ölsaaten](#)
- [Link: Begleittabellen Detailhandel](#)

Aussagen zu jährlichen Haushaltsausgaben. Die für diesen Bericht zu Grunde liegenden Daten sowie die Abbildungen können dem Begleitexcel entnommen werden.

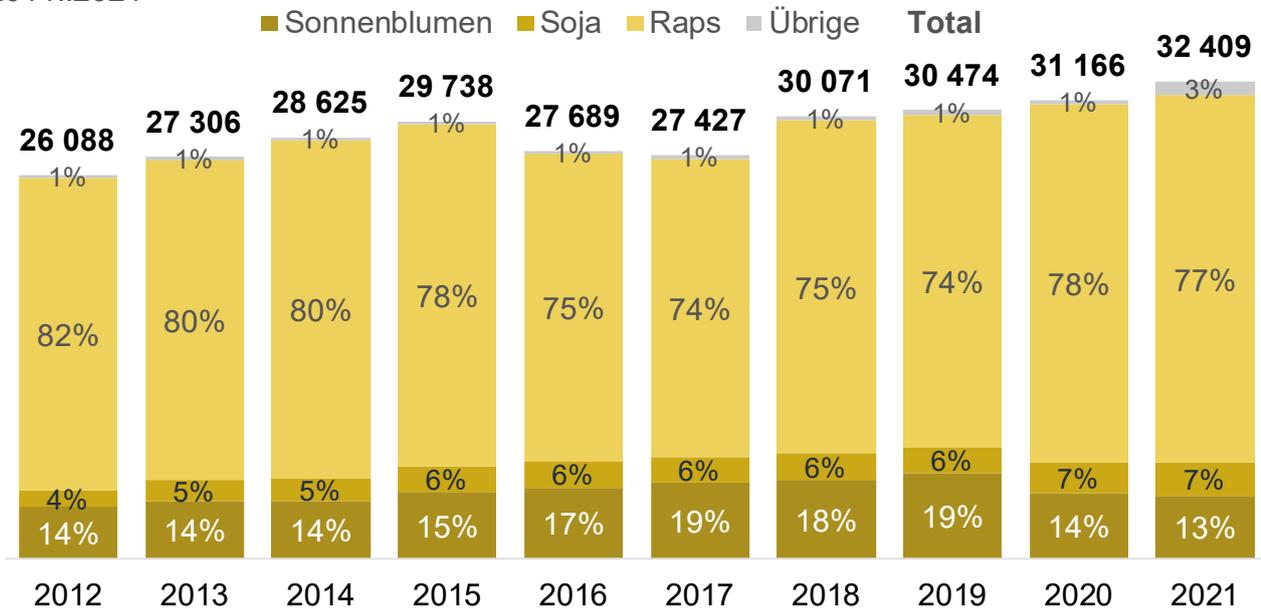
Anbauflächen für Ölsaaten zunehmend

In den vergangenen zehn Jahren wurde die Anbaufläche für Ölsaaten wie Raps, Sonnenblumen oder Soja in der Schweiz um über 20 Prozent ausgedehnt. Lag die Anbaufläche im 2012 bei 26 088 Hektaren, stieg diese bis im 2021 auf 32 176 Hektaren. Dies entspricht einem kumulierten Wachstum von 23,3 Prozent

ÖLSAATENANBAU IN DER SCHWEIZ

Entwicklung der Flächenanteile von Ölsaaten zur Speiseölgewinnung nach Kultur

Flächenanteile in %, Total Fläche in Hektaren
2011..2021



Quelle: Bundesamt für Statistik

in den vergangenen zehn Jahren. Auf 8194 Hektaren wurden Ölsaaten nach Extensio-Vorgaben produziert (bei Extensio wird auf den Einsatz von Fungiziden und Insektiziden verzichtet). Dies entspricht einem Anteil von rund 25 Prozent aller Ölsaatenflächen. Im 2018 erreichte der Extensio-Anteil 34 Prozent (10 087 Hektaren). Seither ist dieser Anteil rückläufig. Die biologisch bewirtschaftete Anbaufläche von Ölsaaten wurde in den vergangenen zehn Jahren auf tiefem Niveau mehr als vervierfacht. Im 2021 erreichte sie 2054 Hektaren. Dies entspricht einer Zunahme von 1706 Hektaren gegenüber 2012. Der flächenmässige Bio-Anteil machte im 2021 bei Ölsaaten damit 5,9 Prozent aus.

Raps dominiert beim konventionellen Ölsaatenanbau

Im Jahr 2021 bauten 6691 Produzenten auf 24 970 Hektaren Raps zur Speiseölgewinnung an, was gegenüber 2020 einer Zunahme von 579 Hektaren (+2,4 %) entspricht. Die Raps-

fläche entsprach rund 77 Prozent der gesamten Anbaufläche für Ölsaaten. Insgesamt konnten die Landwirtinnen und Landwirte im 2021 eine Produktionsmenge von rund 77 030 Tonnen Raps ernten. Gegenüber dem Vorjahr ging der Erntemenge um 11 053 Tonnen und damit um nahezu 13 Prozent zurück. Im Wesentlichen lässt sich die deutlich tiefere Produktionsmenge auf das witterungsbedingt schwierige Erntejahr 2021 zurückführen. Der Anbau von Bio-Raps hat sich in den letzten zehn Jahren auf tiefem Niveau verdoppelt. Im 2021 wurde auf 456 Hektaren biologischer Rapsanbau betrieben. Dies entsprach einer Anbaufläche von 1,5 Prozent der gesamten Rapsfläche. Der Anteil der Extensio-Flächen beim Raps betrug 17 Prozent.

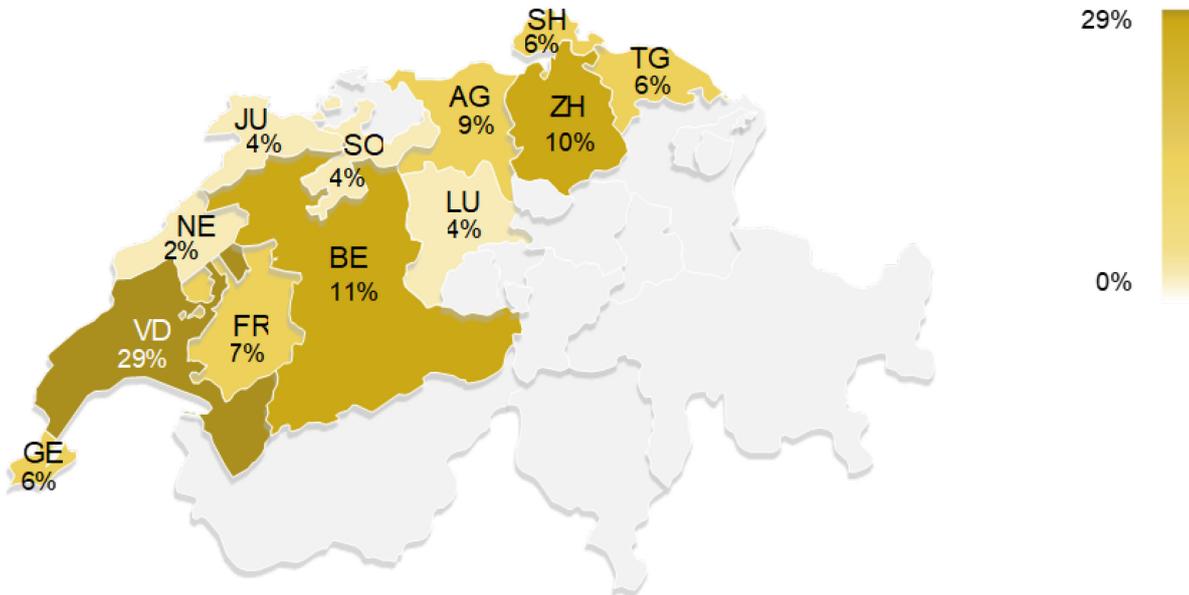
Zunehmender Bio-Soja Anbau

Insgesamt wurden 2021 auf 2240 Hektaren Soja angebaut. Auffallend dabei ist: Beim Soja-Anbau wurden 41,3 Prozent (925 Hektaren) der Flächen biologisch bewirtschaftet. Die Anbau-

ÖLSAATENANBAU IN DER SCHWEIZ

Produktionsanteil von Ölsaaten zur Speiseölgewinnung nach Kanton

Anteil in %
2021



Die anteilmässige Anbaufläche für Ölsaaten je nach Kanton

Quelle: Bundesamt für Statistik

fläche von Sojabohnen hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt. Die Anbaufläche von Bio-Soja stieg nahezu um das 15-fache. Im konventionellen Bereich werden Sojabohnen seit 2018 nicht mehr für Speisezwecke angebaut, sondern gehen ausschliesslich in die Futtermittelproduktion. Im Bio-Bereich geht ein Teil der 1500 Tonnen produzierten Menge an Bio-Soja in die inländische Tofu-Produktion (Quelle: SwissOlio Jahresbericht).

Sonnenblumen-Anbau: Zunahme von Bio und Extenso

Im 2021 verzeichnete der Sonnenblumenanbau gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Anbauflächen um 36 Prozent. Ursache für die Zunahme ist der vermehrte Anbau von Extenso- und Bio-Sonnenblumen. Hanf, Lein, Ölkürbisse, Senf, Leindotter, Mohn und Saflor sind weitere Pflanzen, die zu den Ölsaaten zählen. Mit drei

Prozent an der Gesamtfläche stellt der Anbau dieser Kulturen eine Nischenproduktion dar. Auffallend ist jedoch die deutliche Ausdehnung der Produktionsflächen von 270 Hektaren im 2020 auf 917 Hektaren im 2021, was mehr als einer Verdreifachung der Anbauflächen dieser Kulturen entspricht.

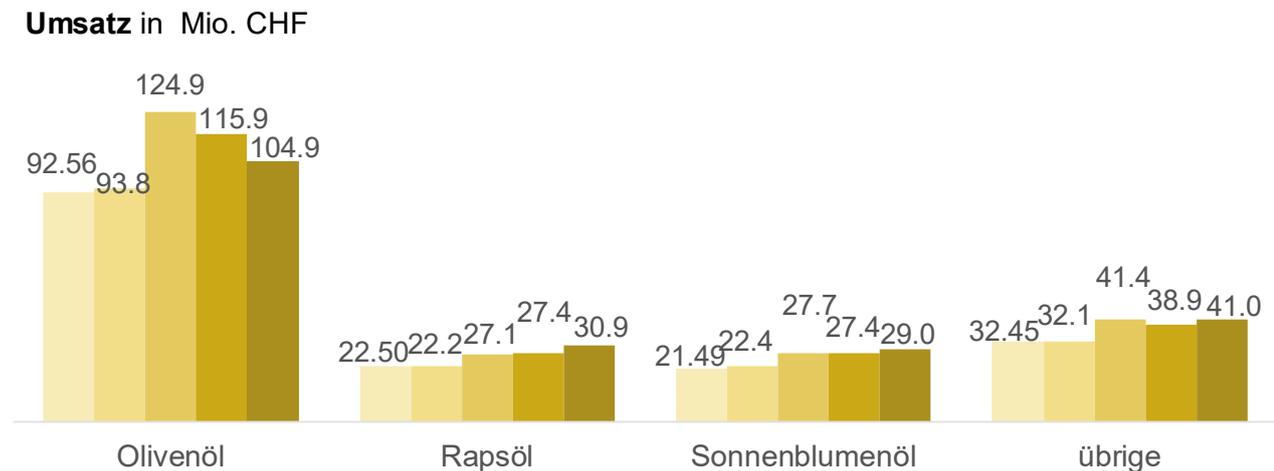
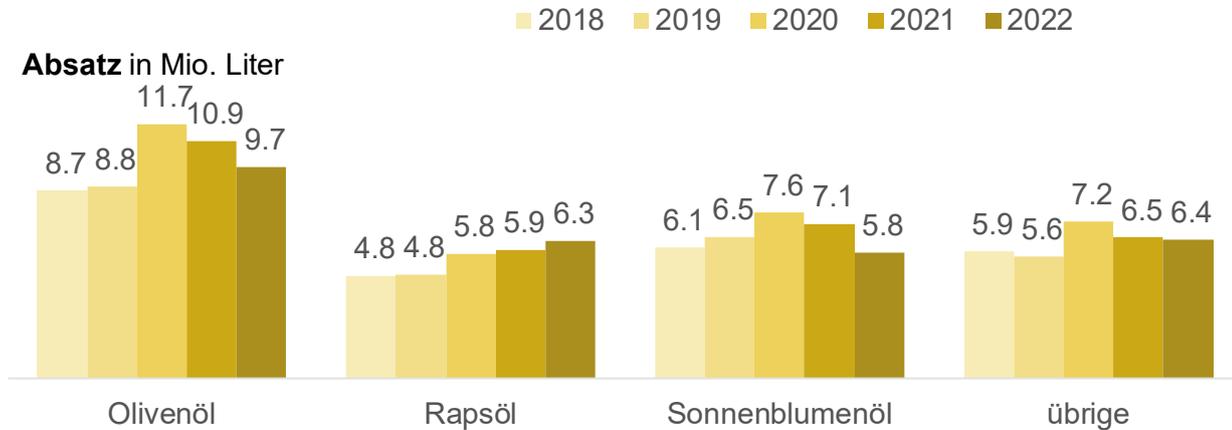
Knapp die Hälfte aller Extenso-Flächen liegen im Kanton Waadt

Der Anbau von Ölsaaten wie Raps, Sonnenblumen oder Soja konzentriert sich in der Schweiz zur Hälfte auf die drei Kantone Zürich, Bern und Waadt. Dabei ist der Kanton Waadt mit einer Anbaufläche von 9401 Hektaren – was einem Anteil von 29 Prozent entspricht – der mit Abstand bedeutendste Anbaukanton von Ölsaaten. Insgesamt verteilen sich 95 Prozent der gesamten Anbaufläche auf elf Kantone (vgl. Abbildung). Im Kanton Waadt werden 40 Pro-

SPEISEÖL IM SCHWEIZER DETAILHANDEL

Absatz- und Umsatzbilanz Speiseöl

Umsatz in Mio. CHF, Absatz in Liter
2018..2022



Quellen: BLW, Fachbereich Marktanalysen; NielsenIQ Switzerland, Total Market Consumer/Retail Panel

zent (3802 Hektaren) der Anbauflächen für Ölsaaten nach Extenso-Vorgaben kultiviert. Insgesamt liegen 46 Prozent aller nach Extenso-Vorgaben bewirtschafteten Ölsaaten-Flächen im Kanton Waadt. Gegenüber 2018 nahmen diese Flächen im Kanton Waadt um rund 1000 Hektaren ab.

Geringe Flächenproduktivität im Bio-Anbau

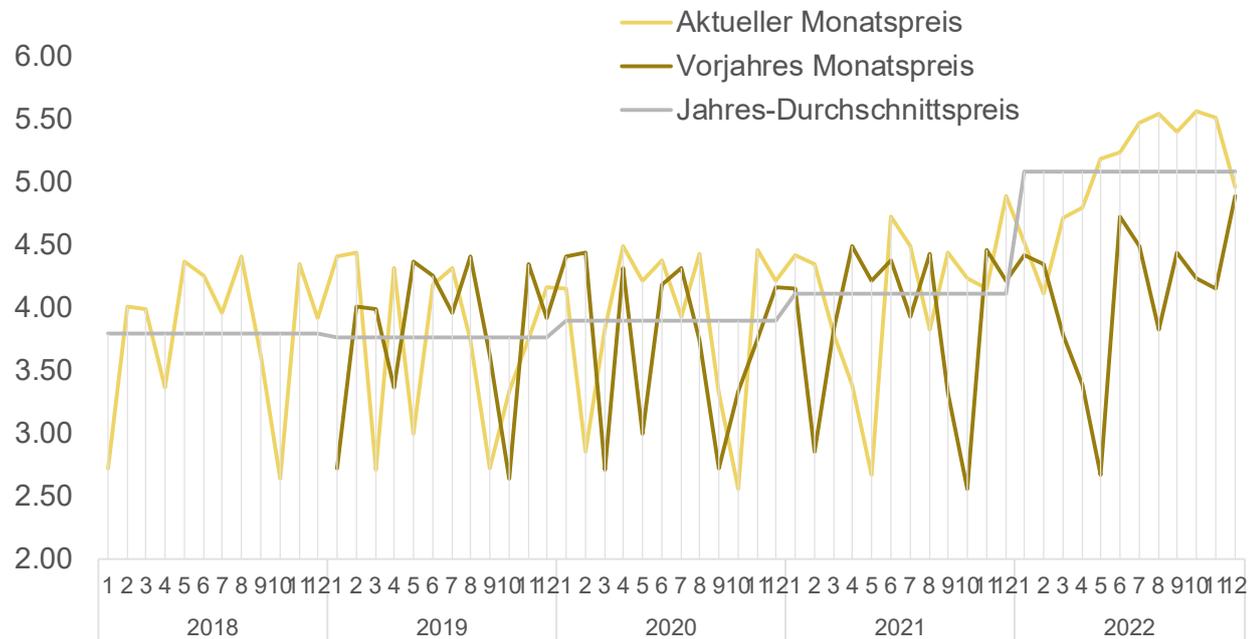
Im 2021 konnte eine verwendbare Produktionsmenge an Ölsaaten von insgesamt 94 555 Tonnen geerntet werden. 3384 Tonnen stammten aus biologischem Anbau. Dies entspricht einem

Anteil von 3,6 Prozent. Damit wurde im Bioanbau bei einem Flächenanteil von 5,9 Prozent ein Mengenanteil von 3,6 Prozent erreicht. Der durchschnittliche Flächenertrag fällt in der Biolandwirtschaft mit 1,65 Tonnen pro Hektare im 2021 deutlich tiefer aus im Vergleich zur übrigen Bewirtschaftung mit einem durchschnittlichen Flächenertrag von 3,07 Tonnen pro Hektare.

SONNENBLUMENÖL TOTAL

Entwicklung Durchschnittspreis

In CHF
2018..2022 (Monatsdaten)



Quelle: BLW, Fachbereich Marktanalysen; NielsenIQ Switzerland, Total Market Consumer/Retail Panel

Deutlicher Preisanstieg von 30 Prozent für Sonnenblumenöl

Im 2022 haben Konsumentinnen und Konsumenten für 205,8 Millionen Franken pflanzliches Speiseöl im Schweizer Detailhandel eingekauft. Dies entspricht einem Gesamtvolumen von rund 28 Millionen Litern Speiseöl. Wertmässig hat der Speiseöl-Markt im 2022 um 1,8 Prozent und mengenmässig um 7,2 Prozent abgenommen. Die rückläufigen Absatzentwicklungen sind hauptsächlich auf die gesunkenen Absatzmengen in den Kategorien Oliven- und Sonnenblumenöl zurückzuführen, deren Absätze um 10,9 respektive 18,7 Prozent gesunken sind. Gleichzeitig zeigt sich im 2022 ein überdurchschnittlich starker Anstieg des durchschnittlichen Verkaufswerts von 30,1 Prozent beim Sonnenblumenöl im Vergleich zum 2021. Ein wesentlicher Preistreiber war die Ungewissheit hinsichtlich der Exportmengen an

Sonnenblumen aus der Ukraine aufgrund der Konfliktlage.

Über die gesamte Speiseölkategorie betrachtet, ist der durchschnittliche Verkaufswert im 2022 gegenüber dem Vorjahr um 5,8 Prozent gestiegen. Dies erklärt auch den deutlich geringeren Umsatzrückgang von 1,8 Prozent zum Vorjahr. Durch den höheren durchschnittlichen Verkaufswert konnte der Absatzrückgang von 7,2 Prozent zu einem wesentlichen Teil kompensiert werden.

Verglichen mit den Vor-Pandemiejahren 2018 und 2019 ist auch im Nach-Pandemiejahr 2022 eine höhere Nachfrage nach pflanzlichen Speiseölen im Detailhandel zu beobachten. Im Vergleich mit 2018 ist der Absatz von Speiseölen im Schweizer Detailhandel um 11,6 Prozent gewachsen.

SPEISEÖL IM SCHWEIZER DETAILHANDEL
Nachfrage und Ausgaben der Haushalte
Nachfrage und Ausgaben für Speiseöl

in Liter / in CHF	2018	2019	2020	2021	2022
Menge je Haushalt					
Total	5.37	5.64	6.74	6.34	5.74
Olivenöl	1.52	1.70	2.01	1.88	1.67
Rapsöl	1.33	1.35	1.63	1.60	1.66
Sonnenblumenöl	1.12	1.14	1.24	1.42	1.05
Ausgaben je Haushalt					
Total	31.21	31.29	39.27	37.53	36.83
Olivenöl	14.07	14.45	18.56	17.24	15.93
Rapsöl	5.73	5.54	6.56	6.52	7.37
Sonnenblumenöl	3.75	3.71	4.36	5.39	5.15
Einkaufsakte je Haushalt					
Total	5.27	5.31	6.19	5.77	5.47
Olivenöl	2.91	2.95	3.31	3.07	3.05
Rapsöl	3.08	2.88	3.18	3.11	2.97
Sonnenblumenöl	2.57	2.44	2.39	2.77	2.43

Quellen: BLW Fachbereich Marktanalysen, NielsenIQ Switzerland, Consumer Panel

Zunahme der durchschnittlichen Verkaufswerte

Im 2022 ist der durchschnittliche Verkaufswert von Speiseölen stärker angestiegen als in den Jahren zuvor ($\Delta_{22/21}$: +5,8 %, $\Delta_{21/20}$: 0,6 %, $\Delta_{20/19}$: +3,3 %). Insbesondere beim Sonnenblumenöl lag der durchschnittliche Verkaufswert ab März 2022 deutlich über dem des jeweiligen Vorjahresmonats mit Ausnahme des Dezembers 2022. Die deutliche Zunahme des durchschnittlichen Verkaufswertes bei Sonnenblumenöl lässt sich im Wesentlichen durch den Ausbruch des Ukraine-Konflikts erklären. Jedoch ist bereits seit 2019 eine Preissteigerung zu beobachten, dies aber auf deutlich tieferem Niveau ($\Delta_{22/21}$: +30,1 %, $\Delta_{21/20}$: +6,2 %, $\Delta_{20/19}$: +5,5 %).

Interessant ist ein Vergleich der Monatsmittel der Verkaufswerte bei Sonnenblumenöl von 2018 bis 2022. Dabei zeigt sich eine klare Preisvolatilität bis zum Jahr 2021. Diese ist auf Promotionsaktivitäten zurückzuführen. Diese

Preisvolatilität ist im 2022 nicht mehr zu beobachten. Es ist demnach davon auszugehen, dass ein Teil des höheren Verkaufswerts für Sonnenblumenöl im 2022 auf eine geringere Aktionstätigkeit im Detailhandel zurückzuführen ist.

Ein Drittel der Absatzmengen ist Olivenöl

Im 2022 resultierte mehr als die Hälfte des Speiseölsatzes aus dem Verkauf von Olivenöl. Grund dafür ist der im Vergleich zu Sonnenblumen- und Rapsöl deutlich höhere Verkaufswert von durchschnittlich 10.77 CHF pro Liter (Sonnenblumenöl 5.00 CHF / Liter; Rapsöl 4.87 CHF / Liter). Aber auch mengenmässig ist Olivenöl im 2022 mit einem Anteil von 34 Prozent das am Häufigsten gekaufte Speiseöl im Schweizer Detailhandel. Olivenöl hat über den gesamten Betrachtungszeitraum der letzten 5 Jahre stetig an Bedeutung hinzugewonnen: Der Absatz stieg im 2022 gegenüber 2018 um 12,4 Prozent. Gegenüber



den beiden Pandemiejahre war der Absatz jedoch rückläufig ($\Delta_{22/21}$: - 10,9 %, $\Delta_{21/20}$: - 6,7 %).

Wachsender Absatz von Rapsöl

Im 2022 wurden 6,3 Millionen Liter Rapsöl im Schweizer Detailhandel abgesetzt. Dies entspricht einem Marktanteil von 22 Prozent. Der Absatz von Rapsöl hat gegenüber 2021 um 7 Prozent zugenommen. Im Gegensatz zu Oliven- und Sonnenblumenöl legte der Absatz von Rapsöl damit auch gegenüber den Pandemie Jahren weiter zu. Gegenüber 2018 stieg der Absatz um 30,4 Prozent. Im 2022 war Rapsöl nach Oliven- aber vor Sonnenblumenöl erstmals das zweitwichtigste Speiseöl im Schweizer Detailhandel. Erstmals im Betrachtungsraum der letzten 5 Jahre lag im 2022 der durchschnittliche Verkaufswert von Rapsöl mit 4.87 CHF / Liter unter dem des Sonnenblumenöls (5.00 CHF / Liter).

Hohe Bio-Anteile bei Spezialitätenölen

Der Bio-Anteil bezogen auf die Absatzmengen von Speiseöl im Detailhandel erreichte im 2022 sieben Prozent. Im Vergleich zu 2018 ist dieser Anteil leicht gestiegen. Beim meistgekauften Speiseöl, dem Olivenöl, liegt der Bio-Anteil bei 14 Prozent. Raps- und Sonnenblumenöl verzeichnen geringere Bio-Anteile von drei respektive vier Prozent. Hohe Bio-Anteile beim Absatz sind insbesondere bei den Spezialitätenölen zu beobachten. Bei Leinöl liegt der Bio-Anteil bei 89 Prozent, jener für Kürbisöl erreicht 41 Prozent.

Höhere Ausgaben für Speiseöl in der Westschweiz

Das Kaufverhalten der Haushalte wurde basierend auf den Haushaltspaneldaten von NielsenIQ Switzerland nach gewissen soziodemografischen Merkmalen untersucht.

Nachfolgend sind einige zentrale Erkenntnisse aufgeführt:

- Im 2022 kaufte ein Schweizer Privathaushalt durchschnittlich 5,7 Liter Speiseöl im Schweizer Detailhandel ein.
- Dafür gaben die Haushalte durchschnittlich 36.80 CHF aus. Davon entfielen 15.90 CHF auf Olivenöl, 7.35 CHF auf Rapsöl und 5.15 CHF auf Sonnenblumenöl.
- Haushalte in der Westschweiz gaben durchschnittlich 7.20 CHF mehr für Speiseöl aus als ein Haushalt in der Deutschschweiz. Dies lässt sich dadurch erklären, dass Haushalte in der Westschweiz vermehrt Olivenöl nachfragten und der Durchschnittspreis pro Liter Olivenöl mit 10.77 CHF mehr als doppelt so hoch ist im Vergleich zu Sonnenblumen- oder Rapsöl.
- Haushalte in ländlich geprägten Gebieten gaben 3.70 CHF mehr für Speiseöl aus als Haushalte in städtischen Gebieten.
- Sonnenblumenöl ist das beliebteste Speiseöl bei älteren Personen.

Ausblick

Der Bedarf an Schweizer Raps ist nach wie vor grösser als die inländische Produktion. Für die Ölsaaten-Produktion der Jahre 2022 und 2023 konnte der Schweizerische Getreideproduzentenverband (SGPV) erstmalig mehr als 100 000 Tonnen Raps zuteilen (2022: 100 079 Tonnen, 2023: 101 260 Tonnen). Ob schliesslich die zugeteilten Mengen geerntet werden können, wird wesentlich durch den Witterungsverlauf geprägt.

Durch den Bau eines zweiten Presswerks des Pflanzenölherstellers Florin steigt die Presskapazität voraussichtlich ab 2025 um weitere 50 000 Tonnen. Damit dürfte es kaum mehr zu Engpässen in der Verarbeitung von Ölsaaten kommen. Es ist davon auszugehen, dass damit in Zukunft der Selbstversorgungsgrad mit Sonnenblumenöl und weiteren Ölsaaten erhöht werden kann.

**ERNT-ZUTEILUNG 2021**

Gemäss der Rahmenvereinbarung zwischen dem Schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV) und SwissOlio (Verband Schweizerischer Hersteller von Speiseölen, Speisefetten und Margarinen) wurde im 2021 die Verarbeitung von 119 000 Tonnen Ölsaaten (Raps und Sonnenblumen) vereinbart, was einem Anstieg von 3 300 Tonnen oder 2,8 Prozent gegenüber 2020 (115 700 t) entspricht. Diese Entwicklung erfolgt ausschliesslich zugunsten der Sonnenblumen (+34 %), die im Rahmenvertrag mit den Öllwerken definierten Mengen von 106 000 Tonnen Raps und 6150 Tonnen Soja (ausschliesslich zur Futtermittelverwendung) blieben unverändert gegenüber dem Vorjahr. Der SGPV konnte im Jahr 2021 eine Liefermenge von 98 527 Tonnen Raps, 14 020 Tonnen Sonnenblumen und 4 577 Tonnen Soja bei den Produzentinnen und Produzenten mittels Zuteilung vertraglich sicherstellen. Damit fehlte im 2021, wie schon in den Jahren zuvor, eine beträchtliche Angebotsmenge an Raps, um den Bedarf zu decken.

Das US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) erwartet im 2022/2023 mit insgesamt 636,7 Mio. Tonnen die grösste Ölsaaternte der letzten fünf Jahre. Die globale Rapserzeugung im Erntejahr 2022/23 wird sich voraussichtlich auf 85,1 Mio. Tonnen belaufen. Damit wird das Vorjahresvolumen um 15 Prozent übertroffen. Ausschlaggebend dafür sind insbesondere die grösseren Rapsernten in Kanada, der Ukraine und Uruguay. Auch die EU konnte im 2022 die grösste Ernte seit fünf Jahren einfahren. Dies ist hauptsächlich auf eine grössere Rapsernte in Frankreich und Deutschland zurückzuführen. Mit einem weltweiten Produktionsanteil von 57 Prozent spielt Soja die dominierende Rolle bei den Ölsaaten. Das US-Agrarministerium (USDA) erwartet im 2022/2023 eine sieben Prozent höhere weltweite Ernte an Sojabohnen (383 Mio. Tonnen) gegenüber dem Vorjahr. Grund dafür ist die voraussichtliche Rekordernte an Sojabohnen in Brasilien, welche gerade am Laufen ist. Wegen vergrösserter Anbauflächen und dem La-Niña-Effekt mit hohen Nieder-

schlägen werden überdurchschnittliche Erträge in den Hauptanbaugebieten Brasiliens erwartet.

Fazit

Der vermehrte Bedarf an pflanzlichen Ölen und Fetten sowie die Produktion von palmölfreien Produkten sind Trends, welche die Nachfrageentwicklung nach pflanzlichen Speiseölen stark beeinflussen. Die Pandemie war ein Faktor, der die Absatzentwicklung der pflanzlichen Speiseöle im Schweizer Detailhandel vorübergehend überproportional beeinflusste. Die zukünftige Entwicklung beim Anbau von Ölsaaten zu Speisezwecken in der Schweiz wird stark von der weiteren Nachfrage der Konsumentinnen und Konsumenten abhängen. Daneben spielt die Swissness-Gesetzgebung eine wichtige Rolle für den vermehrten Einsatz von Schweizer HOLL Rapsöl in der Lebensmittelverarbeitungsindustrie. Halten diese Entwicklungen an, ist auch in Zukunft von einem zusätzlichen Flächenbedarf bei diesen Kulturen in der Schweiz auszugehen.



ANMERKUNGEN ZUR ANALYSE

NielsenIQ Switzerland als Datenquelle

Die Analyse der pflanzlichen Speiseöle im Schweizer Detailhandel stützt sich auf die Datenbasis von NielsenIQ Switzerland ab. Die Datenbasis von NielsenIQ Switzerland basiert auf zwei verschiedenen Datenpanels:

- das Konsumentenpanel
- das Retail- bzw. Scanningpanel

Das Konsumentenpanel von NielsenIQ Switzerland besteht aus rund 4000 Haushalten der Deutsch- und Westschweiz (ohne Tessin). Dabei erfassen die am Panel beteiligten Haushalte die gesamten Einkäufe jedes Haushaltmitglieds über das gesamte Jahr. Konkret müssen die Haushalte die Einkaufsmengen, die Preise und den Einkaufsort aller eingekauften Produkte angeben.

Im Retail- bzw. Scanningpanel von NielsenIQ Switzerland sind all jene Produkte erfasst, welche an den Kassen in den Verkaufsstellen derjenigen Detailhandelsunternehmen gescannt werden, die im Panel mitmachen. Mit Ausnahme der beiden deutschen Discounter Aldi und Lidl umfasst das Retailpanel alle nationalrelevanten Akteure im stationären Schweizer Detailhandel. Fachhändler, Fachgeschäfte (z.B. Metzgereien) und Direktvermarkter sind im Retailpanel nicht abgebildet.

Im kombinierten Panel (Konsumenten- und Retailpanel) können jene Verkaufskanäle, die nicht im Retailpanel enthalten sind (z.B. Aldi, Lidl, Fachhandel) über das Konsumentenpanel geschätzt und zusammen mit dem Retailpanel zu einem globalen Panel über den gesamten stationären Detailhandel inkl. Online verknüpft werden. Über das kombinierte Retail-/Konsumentenpanel kann damit der gesamte stationäre Schweizer Detailhandel abgebildet und die genauesten Absatz- und Umsatzzahlen genutzt werden. Das kombinierte Panel ist die Basis für die vorliegende Analyse.

KONTAKT & PUBLIKATIONEN

Autoren:

Andrea Scherer
Conradin Bolliger Maiolino

Fachbereich Marktanalysen
Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Bern

marktanalysen@blw.admin.ch
www.marktbeobachtung.admin.ch

Bestellformular für Abonnemente:

[Bestellformular online](#)

Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem
siehe: www.disclaimer.admin.ch